



LWZ LAUSITZER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband sowie Wasserunternehmen in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Frankfurt (Oder), Fürstenwalde, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindetal, Seelow, Senftenberg, Storkow, Strausberg und Zehlendorf

GWAZ
wünscht
alles Gute
für 2014!



Storkow, Cottbus, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Nauen, Peitz, Rathenow, Rheinsberg,

Der Wechsel an der Spitze

GWAZ-Geschäftsführer Wolfram Nelk übergibt das Amt an Michael Feige

Die letzten Arbeitstage von Wolfram Nelk sind gezählt. Nach mehr als 20 Jahren wird der Geschäftsführer des Gubener Wasser- und Abwasserzweckverbandes zum 31. 12. 2013 in den Ruhestand gehen. Die Verantwortung für den GWAZ übernimmt ab dem 1. Januar 2014 sein Nachfolger Michael Feige. Zeit für ein Resümee.

LWZ: Wie war die Zeit als Geschäftsführer, Herr Nelk?

Wolfram Nelk: Insgesamt war es eine sehr gute, mitunter aber auch äußerst schwierige Zeit.

Welche Herausforderungen empfanden Sie als besonders schwer?

Sehr kompliziert war die Phase der Beitragserhebungen für Abwasseranschlüsse Mitte der 1990er Jahre. Das ging hin bis zu Anfeindungen und Drohungen gegen meine Person, aber auch gegen meine Familie.

Wie sind Sie damit umgegangen?

Ich habe mich nicht einschüchtern lassen und bin offen damit umgegangen. Aber für meine Familie war es nicht so leicht.

Und welche positiven Erinnerungen haben Sie?

Wir haben das strategische Ziel eines soliden Verbandes erreicht, ein Verbandswasserwerk geschaffen und



Michael Feige (l.) übernimmt den Staffeltab von Geschäftsführer Wolfram Nelk – mehr dazu auf Seite 4/5.

konnten zwei Verbände sanieren und bei uns aufnehmen. Die Preise konnten stabil und in vertretbarem Rahmen gehalten werden.

Wie ist der GWAZ insgesamt personell aufgestellt?

Wir haben den demografischen Wandel gemeistert und der Generationswechsel ist sozialverträglich geschaffert. Wir haben ein gutes Team, das zu 100 Prozent leistungswillig, zuverlässig und belastbar ist.

Was wünschen Sie Ihrem Nachfolger Michael Feige?

Durchstehvermögen und die Gelassenheit, sich nicht von jeder Kritik umwerfen zu lassen. Außerdem soll er sich an der Mehrheit unserer Kunden orientieren und nicht vergessen, dass der GWAZ einen Ver- und Entsorgungsauftrag hat, ohne die Absicht der Gewinnerzielung.

Was haben Sie in der nächsten Zeit vor?

Ganz aufhören will ich nicht gleich. Ich hoffe, ich kann mein erworbenes Wissen noch dort einbringen, wo es hilfreich ist. Außerdem haben wir vier Enkelkinder, für die wir Zeit haben wollen. Es herrscht also Leben bei uns. Und wir wollen uns die Welt ansehen.

Sehr geehrter Herr Nelk, im Namen der gesamten Redaktion der Wasser Zeitung wünschen wir Ihnen alles Gute für die Zukunft.

ZUM JAHRESENDE

Vierorts Verbesserungen

Man glaubt es kaum, mit riesen Schritten nähert sich das Jahr 2013 seinem Ende. Ein Jahr, angefüllt mit Arbeit und Aktivitäten, die auch für unsere Kunden vielerorts eine Verbesserung der Versorgungssituation herbeigeführt haben. Über die Jahre hinweg hat sich der Schwerpunkt unserer Tätigkeit von dem Neubau und dem Anschluss neuer Kunden auf die Sanierung alter Anlagen verschoben und das Jahr 2013 war im Investbereich im Wesentlichen von solchen Sanierungsinvestitionen geprägt. Dies haben die betroffenen Einwohner und unsere Kunden sicher durch die aufgerufenen Straßen und die vielen Baustellen auch zu spüren bekommen. Deshalb sei an dieser Stelle ganz ausdrücklich einmal den Bürgern für ihr Verständnis für derartige Baumaßnahmen und damit verbundene Einschränkungen gedankt. Für die bevorstehende Weihnachtszeit und den Jahreswechsel wünsche ich allen Kunden, Mitarbeitern und Mitstreitern des GWAZ ein paar ruhige Stunden im Kreise der Familien, Erholung und Kraft für das neue Jahr, auf dass sich die positive Entwicklung unseres Verbandes auch in Zukunft erfolgreich fortsetzt.



Wolfram Nelk,
Geschäftsführer des GWAZ

TIPP

Von Puppen und Bären

Spielen Sie doch mal wieder! Die kühlen Wintermonate bieten schließlich auch wieder Zeit und Gelegenheit dafür. Wer dazu Anregungen braucht, ist bei der Ausstellung im Gubener Stadt- und Industriemuseum richtig. Noch bis zum 5. Januar 2014 wird unter dem Motto „Weihnachtszeit – besinnliche Zeit“ eine Auswahl an Spielzeug aller Art präsentiert. Dazu erfahren die kleinen und großen Besucher Interessantes zu Traditionen und Spielarten. Außerdem wird es die



Anregungen zum Spielen gibt es derzeit im Gubener Stadt- und Industriemuseum.

Möglichkeit geben, einige Dinge in Spielecken selbst auszuprobieren und sich Anregungen mit nach Hause zu nehmen. Erwachsene zahlen 3 Euro Eintritt, ermäßigt sind es 2 Euro, Kinder und Jugendliche sind mit 1,50 Euro dabei. Das Gubener Stadt- und Industriemuseum finden Sie in der Gasstraße 5.

» Weihnachtsausstellung im Stadt- und Industriemuseum. Infos gibt es telefonisch unter 03561 68712100.

Herzen zum Schmelzen bringen

Begeistert haben mehr als 60 kleine und große Besucher kürzlich das traditionelle Weihnachtstheater des GWAZ in der „Alten Filterhalle“ verfolgt. Vor allem die Kinder halfen Eisi Eisbär und Wivo Wundermas dabei, das Herz der Esprinzeßin Elvira zum Schmelzen zu bringen. Das Zuckerraumtheater von Giuliana Fanelli brachte mit dem Stück „Eisi Eisbär und die verzauberte Esprinzeßin“ alle Zuschauer in vorweihnachtliche Stimmung.



KOMPASS

Dankeschön

Wolfram Nelk verabschiedet sich als Geschäftsführer des GWAZ und sagt Danke. Seite 4/5

Grüne Ecke

Glätteis – beim Einsatz von Aufbaumittel auch ans Grundwasser denken! Seite 4/5

Frostige Zeiten

Wie Kunden ihre Zähler vor Kälte schützen können. Seite 8

Wussten Sie, dass Ihre Jeans vor der ersten Anprobe bereits tausende Liter Wasser „geschluckt“ hat? Viele sparen Wasser, wo sie können. Und doch wissen viele von uns nicht, wie viel H₂O in den einzelnen Produkten steckt, die wir tagtäglich erwerben. Diese Seite bietet einen Überblick.

Wassergebrauch zur Herstellung von einem Handy: 1.280 Liter



Die Gesamtheit des Wassers, das für die Produktion einer Ware gebraucht wird, nennt man „virtuelles Wasser“. Wir sehen es nicht, und doch landet es irgendwie im Einkaufskorb – wichtig zu wissen ist aber: Kein Wasser auf dieser Welt geht verloren. Mit dem Kauf eines Handelsguts „verbrauchen“ wir allerdings virtuelles Wasser in seinem Herstellungsland. Ein Auto benötigt z.B. bis zum ersten Start seines Motors durchschnittlich bereits stolze 400.000 Liter H₂O. Der Wasserverbrauch eines Produktes bestimmt seinen Wasserfußabdruck. Die Summe aller von uns gekauften bzw. verbrauchten Güter macht unseren ganz persönlichen Wasserfußabdruck aus. Kennen Sie Ihren?



1 kg Jeansstoff: 11.000 Liter



1 kg Papier: 2.000 Liter

1 kg Kakao: 27.000 Liter



1 kg Recyclingpapier: 20 Liter



1 kg Rindfleisch: 15.455 Liter

Kennen Sie Ihren Wasser-Fußabdruck?

Wasserfußabdruck ausgewählter Länder

(virtueller Wasserverbrauch in Litern pro Einwohner und Tag)

USA	6.800
Spanien	6.370
Türkei	4.425
Deutschland	4.235
Japan	3.160
China	1.925

Was kann ich tun?



Als Verbraucher kann man bewusst einkaufen, um seinen persönlichen Wasserfußabdruck zu beeinflussen. Die Wasser Zeitung hat Tipps für Sie gesammelt:

Langleilige Produkte kaufen

Kaufen Sie Qualität statt Quantität. Je länger die Lebensdauer eines Produkts, desto besser seine ökologische Bilanz.

Nicht jedem Trend folgen

Ständig erscheinen Neuheiten auf dem Elektronikmarkt. Bei bestimmten Technikprodukten, z. B. Smartphones, kann man ruhig mal eine Generation abwarten, bis wirkliche Innovationen die Regale erobern.

Gemeinschaftliche Nutzung

Immer mehr Produkte und Dienstleistungen können effektiv, umweltschonend und oft sogar kostensparend geteilt werden. Klassisches Beispiel ist die Bibliothek, neu sind Carsharing oder Mitfahrzentrale.

Produktenkunft beachten

Regionale Lebensmittel sind besser kontrolliert und frischer. Waren aus anderen Erdteilen verbrauchen viel Wasser beim Transport und sind manchmal nur billig, weil die Löhne niedrig sind oder Umweltstandards nicht eingehalten werden.

Saisonalität von Früchten

Passen Sie Ihre Essgewohnheiten dem natürlichen Jahresrhythmus der Obst- und Gemüsesorten an. So essen Sie frischere Produkte, die oft sogar besser schmecken.

www.virtuelles-wasser.de

App zeigt Fußabdruck



Die kostenlose App **Barcoo** zeigt den Wassergebrauch eines jeden Produktes an. Scannen Sie einfach den Barcode auf der Verpackung und erfahren Sie den Wasserfußabdruck des Produkts ...

Fazit: sparen ja, geizen nein

Wichtig ist ein maßvoller Umgang mit Trinkwasser. Die wertvolle Ressource sollte zweifelslos nicht verschwendet werden. Wir sollten hierzulande mit dem Wasser aber auch nicht geizen. Denn übermäßiges Wassersparen am „Hahn“ kann schnell ins Gegenteil umschlagen,

weil dann mehr Wasser für die Reinigung der Trink- und Abwasserleitungen benötigt wird. Sinnvolles Wassersparen setzt ganz woanders an: nämlich beim rationalen Konsum von wasserintensiven Produkten, die in wasserarmen Regionen hergestellt werden.

MELDUNGEN

Dialog zum Leitbild Wasser gestartet

Mit einer Auftaktveranstaltung begann Anfang November eine breite Diskussion mit Vertretern kommunaler Aufgabenträger der Siedlungswasserwirtschaft und Kommunalpolitikern um die besten Lösungen einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Trinkwasser- und Abwasserbereitstellung in Brandenburg. „Dabei geht es um ökologische Nachhaltigkeit ... aber auch um soziale Nachhaltigkeit, das heißt eine flächendeckende und für alle Bürgerinnen und Bürger be-

zahlbare Trinkwasservers- und Abwasserentsorgung“, ließ Umweltministerin Anita Taack in ihrer Begrüßung den rund 150 Teilnehmern ausrichten. Das Land werde hierfür die Rahmenbedingungen setzen, die kommunale Selbstverwaltung stärken und die Handlungsfähigkeit und Handlungsspielräume der Kommunen sichern. Ende des nächsten Jahres soll das Leitbild vorgestellt werden. **Die Wasser Zeitung meint: „Wichtiger Dialog. Allerdings sind die eigentlichen Adressaten, die Bürgermeister und Kommunalvertreter, der Veranstaltung weitestgehend ferngeblieben!“**

Klimawandel führt zu Wasserknappheit

Mehr als 500 Millionen Menschen könnten durch den Klimawandel zukünftig von zunehmender Wasserknappheit betroffen sein – diese Zahl würde noch um weitere 50 Prozent steigen, wenn die Treibhausgasemissionen nicht bald verringert werden. Das zeigen Studien, die jetzt von Wissenschaftlern des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) veröffentlicht wurden. Bei einer globalen Erwärmung von 5°C wären nahezu alle eisfreien Gebiete von Ökosystemveränderungen betroffen.

Mit der Wasser Zeitung in der 1. Reihe sitzen

Öffentlichkeitsarbeit ist Teil der Daseinsvorsorge eines öffentlich-rechtlichen Wasserunternehmens! Das war eine Kernaussage der DWA*-Bundestagung am 23./24.9. in Berlin. DWA-Präsident Otto Schaaf: „Die Bürger wollen und haben ein Recht auf Transparenz.“ Ganz in diesem Sinne liefert die Wasser Zeitung den Verbrauchern alle wichtigen Informationen rund um Wasser. Seit nunmehr 18 Jahren sitzen Kunden mit diesem Blatt in der 1. Reihe!

* Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.

Wasserhahn umweltfreundlicher als Flasche

Das Trinkwasser besitzt nicht nur eine Qualität, die keinen Vergleich mit Mineralwasser scheuen muss, es gewinnt in puncto Umweltfreundlichkeit diesen Vergleich sogar klar. Wie Umweltgutachter der Berliner Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme errechnet haben, könnte allein die Hauptstadt Berlin pro Jahr 99.000 Tonnen des klimaschädlichen Gases CO₂ sparen, wenn alle 3,4 Millionen Berliner ihren Durst mit Trinkwasser statt mit Mineralwasser stillten.



Brandenburg ist pickepacke voll mit Kostbarkeiten. Kultur hat das Land ebenso viel zu bieten wie landschaftlich. Doch unsere Heimat punktet auch mit ihren Delikatessen. Beim Kosten, Schmecken, Riechen und auch Befühlen der



Gaumenschmeicheleien wird schnell klar: Das Land hält viel für Gourmets parat. Im vierten Teil der Serie „Genießen in Brandenburg – einem Land voller Spezialitäten“ stellen wir Ihnen einen Feiertags-Leckerbissen vor: die Weihnachtsgans.

Kurz vor Sonnenuntergang, auf einer großen Wiese südöstlich von Neuruppin. Ein lautes Hupkonzert durchschneidet die abendliche Ruhe – wie jeden Abend rollt ein Opel Corsa langsam auf der Straße neben der Wiese entlang: „Tut, tut, tut.“ Aufgeregtes Schnattern erklingt. 1.200 weiße Gänse sammeln sich und watscheln im Gänsemarsch in ihren Stall. Die Gänse verstehen das Hup-Ritual des Landwirtschaftsmeisters Helmut Zielke: Es ist Schlafenszeit!

Ausgiebige Spaziergänge

Die fußballfeldgroße Gänsewiese liegt auf dem Gut Hesterberg. Vor 12 Jahren eröffnete die Familie Hesterberg ihren Bauernhof mit dem Ziel, wertvolle und naturbelassene Lebensmittel herzustellen. Auf dem Gut beginnt das bereits bei der Aufzucht der Tiere. Ställe gibt es nur für die Tiere, die nachts Schutz bedürfen – so wie die Gänse vor dem Fuchs. „Tagsüber nutzen unsere Gänse die großen Wiesenflächen ausgiebig und machen weite Spaziergänge“, erzählt Zielke. „Hier leben sie so natürlich und artgerecht, wie es besser nicht geht.“

Ebens als in der industriellen Massentierhaltung leben die Gänse auf dem Gut Hesterberg vom Gras und von den Kräutern der Wiesen sowie selbstangebautem Getreide und trinken Wasser aus der Tränke; lediglich in den ersten sechs Lebenswochen bekommen sie ein Spezialfutter aus Getreide, Vitaminen und Mineral-



Nicht nur Gänseparadies, sondern auch beliebtes Ausflugsziel: das Gut Hesterberg.



Da läuft einem das Wasser im Munde zusammen. Brigitte Hesterberg, Geschäftsführerin des gleichnamigen Guts, verrät Ihnen dieses persönliche Rezept ihrer ostpreussischen Mutter – siehe unten.

stoffen. „Mastfördernmittel, Hormone und Antibiotika kennen unsere Tiere nicht“, betont Zielke.

Germanen erste Züchter

Die beliebte Hausgans stammt von der Wildgans ab. In Europa domestizierten die alten Germanen das Federvieh, doch noch im Mittelalter jagten die Menschen lieber Saat- und Graugänse als sie zu züchten. Einen Boom als Nutztier in Europa erlangte die Gans erst viel später, im 18. Jahrhundert. Ein leckerer Gänsebraten ist nach wie vor eines der beliebtesten Weihnachtssessen. Daher ist auch das glücklichste Gänseleben einmal vor- ebei. Für die meisten Hesterberg-Gänse endet es acht Tage vor Weihnachten – ohne stressigen Transport – in der hofeigenen kleinen Schlachtere; immer im Beisein eines Tierarztes. Nach dem

Gewinnspiel
Erleben Sie das „Zubettgeh-Ritual“ der Gänse selbst: Beantworten Sie auf www.Spree-PR.com/Gans unsere Gewinnfrage und gewinnen Sie einen Brunch für 2 Personen im Hofrestaurant des Guts Hesterberg.



Schlachten rufen die Mitarbeiter die Gänse mit Heißwachs; ein Spezialbetrieb holt die Federn anschließend ab und verarbeitet sie weiter – zum Beispiel für Daunenkissen. Herz, Leber, Magen und der Schlund kommen separat verpackt in die Gans – später geben sie dem Bratensud seine würzige Note. Eine Freiland-Gans wiegt etwa fünf bis sechs Kilogramm – zwischen neun und 16 Euro kostet 1 Kilogramm Gans-

fleisch im Schnitt. Auf dem Gut Hesterberg bezahlen Kunden 14,99 Euro für 1 Kilogramm Gans. Das Brandenburger Wiesengras, die frische Luft, die viele Bewegung und das spannte Leben der Hesterberg-Gänse schmeckt der Gourmet. Ob im Hofrestaurant oder selbstgemacht zu Hause: Das zarte, saftige Gänsefleisch tanzt auf dem Gaumen – und jeder Bissen wird zum sinnlichen Erlebnis.

HEILE, HEILE GÄNSCHEN

Jeder Deutsche isst 300 Gramm im Jahr

Rund 300 Gramm wiegt eine Gänsekeule. Ebenso viel Gänsefleisch isst jeder Deutsche durchschnittlich pro Jahr. Zum Weihnachtsfest kaufen die Deutschen rund achteinhalbtausend Tonnen Gänsefleisch. Die Gans ist ein saisonales Produkt – eben die Weihnachtsgans. Den großen Gänseappetit können deutsche Züchter nicht stillen – nur 17,5 % des gegessenen Gänsefleisches kommen aus Deutschland. 23.000 Tonnen pro Jahr liefern uns unsere polnischen und ungarischen Nachbarn. Dort ist Lebendrupfen allerdings gängige Praxis.

121 Gänsehalter in Brandenburg

Deutsche Gänse werden hauptsächlich im Freiland gehalten – Gänsefleisch ist daher ein sehr naturbelassenes Produkt, was überwiegend regional verkauft wird. 2010 belief sich die Gesamtzahl deutscher Gänse auf knapp 280.000 in 4.650 Betrieben. In Brandenburg gibt es 121 Gänsehalter; Bayern hat mit 1.047 Betrieben die meisten Gänsehalter. Deutsche Züchter nehmen den Tierschutz sehr ernst: Das Lebendrupfen und Stopfen von Gänsen sind verboten. Strenge Kontrollen in den Bereichen der Lebensmittel- sowie Futtermittelsicherheit und Tiergesundheit machen deutsche Gänse zu den glücklichsten.

Vitaminbombe und Gesundmacher

100 g Gänsefleisch haben etwa 150 kcal – eine Keule bringt es somit auf 450 kcal. Mit Haut verpeist, sind es doppelt so viele. Dennoch ist es gesund: Es enthält viel Eisen, Proteine und B-Vitamine. Die gesunden Fettsäuren senken das Cholesterin im Blut und schützen somit vor Herzinfarkt.

Hier gibt's schmackhafte Gänse

- Gut Hesterberg**
Gutsallee 1, 16818 Neuruppin
www.guthesterberg.de
- Biohof Ihlow**
Ihlower Ring 14, 15377 Ihlow
www.biohof-ihlow.de
- Biohof Rottstock**
Deutsch Bark 37, 14822 Lintho
www.biohof-rottstock.de

Rezept

Weihnachtsgans

- Die Gans außen und innen mit Salz und Pfeffer einreiben;
- mit Majoran, Rosmarin und 2 Boskop-Äpfeln füllen und zunähen.
- Den Backofen auf 180 °C vorheizen;
- Gans brüstringlos auf den Rost legen und in die Fettwanne darunter 2 bis 4 Tassen heißes Wasser füllen.
- Nach 90 bis 120 min Gans drehen und weitere 90 min braten (220 °C).
- Alle 15 min mit Sud begießen. Wenn nötig, heißes Wasser auffüllen.
- Danach das Fett abschütten und den Sud mit heißem Wasser plus dem Saft von 2 Orangen aufkochen;
- gegebenenfalls verlängern und mit Rotwein sowie Gewürzen abschmecken; dann mit Mehl binden.
- Mit Klößen und Apfelrotkohl servieren – fertig!

Der Ursprung der Martinsgans

Am 11. November kommt traditionell die Martinsgans in die Bratenröhre – ein Festessen zum Gedenken an den heiligen Martin. Der Legende nach wollten die Bewohner der französischen Stadt Tours, dass ihr beliebter Mönch Martin zum Bischof geweiht wird. Doch Martin wollte das protzige Bischofsamt nicht und versteckte sich in einem Gänsestall. Durch ihr aufgeregtes Schnattern verriet die Gänse jedoch Martins

Versteck – und er wurde Bischof. Er „rächtens“ sich, indem er alle Gänse schlachten ließ.



St. Martin

Wahrscheinlicher ist jedoch: Am Martinsfest beginnt die 40-tägige adventliche Fastenzeit. Diese läuteten die Menschen mit einem Gänsebraten ein; ab dem 25. Dezember durften sie dann wieder schllemmen, was sie mit einem Gänsebraten feierten. Die Tradition des Fastenendes ist geblieben: die Weihnachtsgans.

Führungskräfte am Start

Michael Feige und Ronny Philipp übernehmen andere Aufgaben beim GWAZ

Der neue Geschäftsführer ab 1. Januar 2014 ist ein langjähriger Mitarbeiter des GWAZ. Seit dem Jahr 2000 ist Michael Feige beim Verband tätig, zuerst als Planungsingenieur, ab 2007 als Technischer Leiter.

Als dieser hat der 44-jährige Diplomingenieur für Umwelt- und Verfahrenstechnik die Verantwortung für den gesamten Technischen Bereich einschließlich der Produktionsbereiche Trinkwasser- und Abwasserentsorgung getragen, Strategiekonzepte entwickelt und an Wirtschaftsplänen mitgearbeitet. Er weiß, dass er als Ge-



Der neue Geschäftsführer Michael Feige.

schäftsführer eine spannende und verantwortungsvolle Aufgabe übernimmt. Die Schwerpunkte sieht er in der weiteren Entwicklung des Verbandes unter Berücksichtigung des demografischen Wandels und sich ändernder rechtlicher Rahmenbedingungen. „Selbstverständlich wollen wir die qualitativ hochwertige Trinkwasser- und Abwasserentsorgung aufrechterhalten sowie Strategiekonzepte umsetzen und weiterentwickeln, um negativen Entwicklungen auf Preise und Gebühren entgegenzuwirken“, so Michael Feige. Ein Beispiel dafür ist die Einführung eines Energiemanagementsystems. Neuer Technischer Leiter wird Ronny Philipp. Der 35-jährige Diplominge-

nieur (FH) für kommunale Ver- und Entsorgungstechnik ist seit 2006 als Techniker beim Verband beschäftigt. Bisher war er u. a. zuständig für die Erstellung und Bearbeitung von Trink- und Abwasserkonzepten, hat Bau- und Sanierungsmaßnahmen betreut und ein zertifiziertes Energiemanagementsystem mit auf den Weg gebracht. „Ich bin gespannt auf die neuen Aufgabengebiete. Gemeinsam wollen wir das erreichte Qualitätsniveau halten bzw. noch weiter ausbauen“, sagt er. „Durch die bisherige enge Zusammenarbeit kenne ich die Stärken der Mitarbeiter und möchte diese fördern.“ Im Abwasserbereich liegt das Hauptaugenmerk in der Sanierung und Modernisierung der Abwasseraufbereitungs- und Verteilungsanlagen. Beim Trinkwasser geht es um die Umsetzung der im Strategiekonzept auferlegten Ziele wie den Rückbau kleinerer Wasserwerke und den sukzessiven Austausch veralteter Leitungssysteme. Das eingeführte Geoinformationssystem soll weiter ausgebaut werden. Für Ronny Philipp ist seit 1. Dezember



Ronny Philipp ist neuer Technischer Leiter.

Sarina Reischert als Technikerin beim GWAZ. Die 31-Jährige hat Umwelttechnik mit dem Schwerpunkt Abwassertechnik studiert und sich schon als Praktikantin mit ihrer neuen Arbeitsstelle vertraut gemacht. „Die Arbeit macht mir Spaß“, sagt sie.

Ein Dankeschön zum Abschied von Wolfram Nelk

Es ist 21 ½ Jahre her, dass ich als Geschäftsführer den Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband übernommen habe. Diese Zeit war angefüllt mit konzeptionellen und strategischen Arbeiten zur Entwicklung eines starken Wasser- und Abwasserentwerfers in unserer Region. Dabei haben die verantwortlichen politischen Entscheidungsträger, die Mitstreiter in der freien Wirtschaft und die Mitarbeiter des GWAZ erhebliche Leistungen erbracht.

Bezahlbare Preise für unsere Bürger

Gemeinsam haben wir das Entwicklungskonzept unseres Verbandes umgesetzt und nun einen Stand erreicht, der sich Brandenburg- und bundesweit sehen lassen kann. In einer Region, die dünn besiedelt und vom Bevölkerungsrückgang betroffen ist, stehen wir jeden Tag wieder vor der Aufgabe, Techniken, Technologien, Prozesse und Abläufe zu finden, die die Trinkwasserversorgung und die Abwasserentsorgung für unsere Bürger bezahlbar halten. Dies ist nicht immer einfach und erfordert das Mitdenken aller an diesen Prozessen Beteiligten. Das Kommunalabgabengesetz schreibt uns vor, dass wir diese Aufgabe ohne Gewinnerzielungsabsicht zu lösen haben und das soll bei einem kommunalen Zweckverband auch so bleiben. Dies ist das wesentliche Merkmal, das uns von den privaten

Vertretern unserer Branche unterscheidet. Gerade deshalb müssen wir diese Konkurrenzsituation strategisch und organisatorisch so meistern, als ob wir als Unternehmer handeln. Ich hoffe, dies ist mir in den vergangenen Jahren zu friedensstiftend für unsere Kunden und Verantwortungsträger gelungen.

Tragfähige Konzepte für die Zukunft

Ich habe mich entschieden, am 31. Dezember dieses Jahres die Funktion als Geschäftsführer des GWAZ aufzugeben. Zum einen ist der Verbrauch an Kraft und gesundheitlichem Potential leider stärker fortgeschritten, als mir das lieb ist, zum anderen ist das strategische Modell, das ich mir für die Entwicklung des Verbandes vorgenommen hatte, erfolgreich umgesetzt. Für die kommenden Jahre sind die Aufgaben abgesteckt, die Strategiekonzeption Trink- und Abwasser sind von der Verbandsversammlung beschlossen und sichern aus meiner Sicht auch in Zukunft eine stabile und sichere Entwicklung des Verbandes. Ich persönlich möchte die zukünftige Zeit meiner Familie widmen, ohne natürlich endgültig und gänzlich bereits jetzt schon aus dem beruflichen Leben auszuschneiden. Ich werde versuchen, dort mein Wissen einzusetzen, wo es partiell und zeitlich überschaubar benötigt wird und wo zu helfen ist. Ich möchte mich persönlich bei all meinen Mitstreitern für das gezeigte Engagement und die



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gubener Wasser- und Abwasserzweckverbandes standen all die Jahre fest hinter Noch-Geschäftsführer Wolfram Nelk (vorne links). Das wird beim zukünftigen Chef Michael Feige (vorn rechts) nicht anders sein – wie dieses Bild verort.

Einsatzbereitschaft bedanken, auch wenn man als Geschäftsführer nicht nur Streicheleinheiten verteilen konnte. Bei unseren Kunden möchte ich mich für die aufmerksame Begleitung bedanken, denn ohne Kritik und Zuspruch ist es schwierig, entsprechende Verbesserungspotenziale zu erschließen. Deshalb möchte ich alle Kunden ermuntern, auch in Zukunft die Handlungen des Zweckverbandes aufmerksam zu begleiten und mit ihrer Meinung nicht hinterm Berg zu halten. Besonderer Dank gilt den politischen Weggefährten, die als gewählte Volksvertreter das Tun unseres Zweckverbandes und mein Handeln als Geschäftsführer überwacht und letztlich mitverantwortet haben. Es ist uns gelungen, auch in harten Zeiten eine akzeptable Streitkultur zu erhalten. Bei Diskussionen haben wir uns immer als Partner bei der Lösung einer Aufgabe und nicht als Gegner gesehen.

Glückliches Händchen für Sanierungsaufgaben

Dem Verband und meinem Nachfolger Michael Feige wünsche ich viel Erfolg, ein glückliches Händchen bei der Umsetzung der vor dem Verband stehenden großen Sanierungsaufgaben und immer ein aufmerksames Ohr für die Reaktionen unserer Kunden. Wie jeder andere Kunde bin ich daran interessiert, auch in Zukunft qualitativgerecht mit Trinkwasser versorgt und von Abwasser entsorgt zu werden – und dies bei sozialverträglichen Preisen und Gebühren. Deshalb an dieser Stelle nochmals all meinen Mitstreitern einen herzlichen Dank für das gemeinsame Tun, die besten Wünsche für die Gesundheit, viele Ideen und große Erfolge bei der Umsetzung der zukünftigen Aufgaben.

Ihr Wolfram Nelk

Korrektes Beendigungsdatum

Welches ist das korrekte Datum bei der Beendigung des Gebährenschildverhältnisses zwischen dem Grundstückseigentümer und dem GWAZ? Dr. Sonja Loeckel antwortet!



Grundsätzlich ist der Grundstückseigentümer laut Satzung Gebährenschildner bezüglich der Abwasserentsorgung. Fragen kommen auf, wenn der Grundstückseigentümer wechselt – z. B. im Fall eines Grundstückserwerbs. Mitunter wird dann der Wunsch geäußert, der GWAZ möge den Käufer des Grundstücks schon ab dem Tag der notariellen Beurkundung des Kaufvertrages oder des Übergabetales als neuen Gebährenschildner registrieren und ihm sämtliche Bescheide schicken. Das ist jedoch nicht zulässig. Solange der Käufer nicht im Grundbuch als Eigentümer eingetragen ist, ist er noch nicht Grundstückseigentümer. Der GWAZ ist verpflichtet, alle Bescheide so lange an den „alten“ Grundstückbesitzer zu adressieren, bis der „Neue“ eingetragen ist. Darauf verweist auch das Verwaltungsgericht Cottbus in seinem Urteil vom 19. Juni 2012 in dem Verfahren 6 K 983/07. Auf die Frage, für welchen Zeitabschnitt einer bestimmten Person – nämlich dem Veräußerer bzw. dem Erwerber eines Grundstücks – gegenüber Gebühren festgesetzt werden können, antwortete das Gericht wie folgt: „Letztere Frage



Dr. Sonja Loeckel

beantwortet sich in erster Linie danach, dass nach § 2 Abs. 1 AGS 2007 – neben anderen hier nicht interessierenden Fällen – der Grundstückseigentümer der Gebährenschildner ist, der Erwerber mithin erst zu dem Zeitpunkt als Gebährenschildner in Betracht kommt, in welchem er zum Eigentümer wird, was nach § 873 Abs. 1 BGB regelmäßig erst im Falle der Eintragung im Grundbuch der Fall ist. Nichts anderes gilt für die Frage, bis zu welchem Zeitpunkt der Veräußerer Gebährenschildner ist.“

Erst ab dem Tag, an dem im Grundbuch die Eigentumsübertragung vorgenommen wurde, dürfen Bescheide an den neuen Eigentümer adressiert werden. Dieses Datum ist dem GWAZ schriftlich mitzuteilen. Dazu § 6 Abs. 2 der Abwassergebührensatzung: „Jeder Wechsel der Eigentumsverhältnisse am Grundstück ist dem GWAZ sowohl vom Veräußerer als vom Erwerber innerhalb eines Monats schriftlich anzuzeigen. Die Anzeige muss über Gebührenschildner, die zugehörigen Zählerstände sowie die Daten des Neueigentümers enthalten. Der Eigentumswechsel ist zu belegen (z. B. Grundbuchauszug).“

Alte Poststraße in Glanz

Der erste Bauabschnitt in der Alten Poststraße in Guben ist abgeschlossen. Der GWAZ hat auf 140 Metern Länge den Mischwasserkanal in offener Bauweise ausgewechselt. Außerdem wurden 130 Meter des Kanals im Schlauchliner-Verfahren saniert. Ausgewechselt wurden auch die Abwasserhaushaltsanschlüsse. Die Graugussleitung wurde gegen eine 290 Meter lange Trinkwasserversorgungsleitung aus Kunststoff getauscht.



Dauerregen erschweren die Arbeiten in der Alten Poststraße.

WASSERCHINESISCH Freispiegelleitung

Der Begriff „Freispiegelleitung“ stammt noch aus der Zeit der Römer, wo das Wasser nicht in Rohren floss, sondern in rechteckigen Kanälen mit „freiem“ Wasserspiegel. Die Bewegung des Wassers beruht dabei ausschließlich auf der Schwerkraft, der Gravitation.



Vorsicht Glatteis!

Beim Kampf gegen Rutschbahnen ist Umsicht geboten

Bald zeigt uns der Winter wieder seine eisige Seite, zumindest wenn sich der Trend der vergangenen Jahre fortsetzt. So schön und romantisch es auch sein kann, wenn Wiesen, Bäume, Häuser und Straßen von einer Schneeschicht bedeckt sind, für Haus- und Grundstückseigentümer bedeutet die weiße Pracht auch Arbeit. Der Schnee muss von den Gehwegen geräumt, möglichen Eisflächen muss vorgebeugt werden. Denn ein Sturz auf dem spiegelglatten Bürgersteig ist nicht nur schmerzhaft für

denjenigen, der hinfällt, sondern kann unangenehme Folgen für den Grundstückbesitzer haben. Wie gut, dass es Enteisungs-, Frostschutz- sowie Auftaumittel gibt, die verhindern, dass sich überall Eisbahnen bilden. Doch beim Einsatz dieser Mittel ist auch Vorsicht, zumindest aber Umsicht geboten. „Sie können den Gewässern, also auch dem Grundwasser, schaden, da sie als wassergefährdende Stoffe eingestuft sind“, sagt Dr. René Schenk von der Abteilung Wasser und Bodenschutz des Ministeriums für

Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg. Bei bestimmungsgemäßem Gebrauch können diese Mittel aber ohne Bedenken, beispielsweise zum Streuen und Auftauen von Gehwegen eingesetzt werden. Allerdings untersagen zahlreiche Gemeinden in ihren Straßenreinigungssatzungen den Einsatz von Auftaumitteln. „Eine weitere Ausnahme besteht in Wasserschutzgebieten. Dort ist das Anwenden von Auftaumitteln auf Straßen, Wegen oder sonstigen Verkehrs-



Gegen spiegelglatte Straßen und Wege können Auftaumittel helfen.

flächen verboten“, betont Dr. Schenk. „Ausgenommen von diesem Verbot sind Bundesautobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen. Als Alternative zu den Auftaumitteln können beim Winterdienst in Wasserschutzgebieten abstumpfende Mittel verwendet werden. Wenn man etwas für den Gewässerschutz tun möchte, sollte man aber so weit wie möglich auf Auftaumittel verzichten.“ Wo Wasserschutzgebiete liegen, weiß die untere Wasserbehörde, über die Straßenreinigungssatzung informiert die Gemeindeverwaltung.



GWAZ

Geschäftsstelle Guben
 Kaltenborner Straße 91
 (Eingang: Erich-Weinert-Str.)
 03172 Guben
 Tel.: 03561 4382-0
 Fax: 03561 4382-50
 gwaz-guben@t-online.de
www.gwaz-guben.de

www.gwaz-guben.de
Sprechzeiten:
 Dienstag: 8.30 – 18.00 Uhr
 Donnerstag: 13.00 – 15.00 Uhr

Geschäftsstelle Trebatsch
 OT Trebatsch
 ARA im Walde
 15848 Tauche
Sprechzeiten:
 Dienstag: 8.30 – 18.00 Uhr

Bei Störungen
 werktags, an Feiertagen
 und Wochenenden
 Tel.: 0700 43820000

Spremburg? Spree am Berg! So erklärte ich schon als Kind die Herkunft des Namens meiner Heimatstadt. Den verdankt sie dem knapp 400 Kilometer langen Fluss. Zwei Spreearme umschließen die Spremberger Altstadt, die in einem Tal liegt und von mehreren Bergen umgeben ist. Ich erinnere mich, dass das Wasser in den 1980er Jahren eher einer Brühe mit gelbem Schaum glich als einem stolzen Fluss. Mit der Wende wurde die Qualität des Spreewassers sichtbar immer besser – wegen gehobener Umweltstandards und nicht zuletzt wegen der guten Arbeit der Zweckverbände. Heute ist die Idylle im Spremberger Raum getrübt bzw. „verockert“, denn das Wasser färbt sich ab einer Eisenkonzentration von etwa 3mg/Liter braun. Mitunter werden hier stellenweise Werte bis zu 17 mg/Liter gemessen. Verschiedene Bündnisse kämpfen für eine saubere Spree (siehe Interview). Dennoch hat sich in den vergangenen 20 Jahren viel bewegt. So setzt gerade auch die Tourismusbranche auf die Anziehungskraft des Stroms – mit dem gut ausgebauten Spreeradweg beispielsweise. Der ist mit 4 (von 5) Sternen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs zertifiziert, verfügt über zahlreiche „Bett & Bike“-Pensionen und ist bei Radlern sehr beliebt, wie mir Regina Stein von der Spremberger Touristininformation versicherte. Also, ab aufs Rad!



Brandenburg ist das gewässerreichste Bundesland. In der Reihe „Ströme in Brandenburg“ blicken Redakteure der Wasser Zeitung ganz individuell auf „ihre“ blauen Riesen. Lesen Sie heute von Redakteurin Daniela Kühn Teil 4: die Spree.



Ein Farbtupfer der besonderen Art ist die Seepyramide im Branitzer Park in Cottbus.



Im Winter ein Paradies für Schlittschuhläufer – die Fließe im Spreewald mit 970 km Länge.



Günter Buchan, einer der letzten Spreewaldfischer, knüpft seine Netze noch selbst.

DIE SPREE

Die älteste bekannte schriftliche Erwähnung der Spree findet sich im Jahr 965 als Sprewa in einer Urkunde Ottos I. Der Name soll sich vom germanischen „spreu“ ableiten. Meist wird er als „die Sprühende gedeutet“ (germanisch sprejan – sprühen).

- Länge: 400 km (davon 243 km in Brandenburg, 44 km in Berlin, 182 km schiffbar)
- Einzugsgebiet: 10.100 km²
- Abfluss über:
 - Havel – Elbe – Nordsee
 - Nebenflüsse: Berste, Dahme, Schwarzer Schöps, Löbauer Wasser, Wuhle, Panke

In die Pedale getreten – auf dem Spreeradweg

Der etwa 360 km lange Spreeradweg verläuft von den drei Quellen in der sächsischen Oberlausitz (Start in Eibau) flussabwärts nach Brandenburg über Spremberg, Cottbus und den Spreewald bis an den Stadtrand von Berlin. Kurz hinter Spremberg liegt die **Talsperre**, die einzige im Land Brandenburg. Regelmäßig bietet sie ein fast surreales Schauspiel, wenn sich nach langer Trockenheit das Wasser des Stausees so weit zurückzieht, dass der alte Lauf der Spree wieder sichtbar wird. Von der Talsperre aus führen Spree und Radweg nach Cottbus. Ich empfehle eine aufmerksame Fahrt nahe Frauendorf, wo Enthusiasten den komplett zugewachsenen Park eines einstigen Berliner Sektellotters wieder freischnitten. Genau hier brach beim Spreehochwasser

dieses Sommers der Deich, das Wasser überflutete die alten Auen und einige Felder und verschonte so die Niederlausitz-Metropole Cottbus. In der hat Fürst Pückler auf einem ehemals kargen Landstück mit dem **Park- und Schlossensemble in Branitz** eine Oase geschaffen. In der Cottbuser Spree baden im Sommer Elefanten, denn der Zoo ist sozusagen ein „Wassergrundstück“. Auf dem Radweg erreicht man bald die etwa 1.000 ha große Pelzer Teichlandschaft, in der seit hundert Jahren Karpfen gezüchtet werden, und von da aus den **Spreewald**. Ich kenne dieses Paradies seit den Wandertagen mit der Klasse, schon damals war die Kahnfahrt obligatorisch. Jetzt zieht es mich regelmäßig in das Biosphärenreservat. Natürlich sollten Sie nicht einfach durch

Burg, Lübbenau und Lübben hindurchradeln. Nehmen Sie sich Zeit. Sei es wegen der Gurken, sei es wegen der vielen Störche oder weil es immer lohnt, Kultur und Tradition der Wenden zu entdecken. Einer der Lieblingsorte unserer Familie ist das **Inseldorf Leipe**, das uns wegen Christa und Günter Buchan. Lange führten sie den „Spreewaldhof mit Fischerstübchen“, jetzt leben sie in einem restaurierten Spreewaldhaus nebenan. Günter zeigt Besuchern regelmäßig, wie Netze geknüpft werden. „Wer im Spreewald ertrinkt, ist nur zu faul zum Aufstehen“, lautet wegen der meist geringen Wassertiefe in den Fließen einer seiner Lieblingsprüche. Mit dem Fahrrad schafft man es aber trocken bis in das Dörfchen **Schlepzig**. Dort steht neben

BRAUNE SPREE

Gegenmaßnahmen sind angelaufen!

In den letzten Monaten ist häufig von der Verockerung der Spree die Rede. Der Eiseneintrag ist ein Folgegeschaden des Braunkohleabbaus vergangener Jahrzehnte und der damit verbundenen Eisensulfid-Verwitterung. Seit Anfang des Jahres ist das Problem Chefsache in der Landespolitik Brandenburgs, wie Dr. Klaus Freytag, Präsident des Landesamtes für Bergbau, Geologie und Rohstoffe, bestätigt.

Herr Dr. Freytag, was wird gegen die Verockerung getan?

Wir haben zehn Sofortmaßnahmen beschlossen. Dafür stehen 9 Mio. Euro zur Verfügung. So wird z. B. der Schlamm aus der Wuderitz, einem Zufluss der Spree, beräumt. Es wurden und werden alte Wasserreinigungsanlagen wie die Grubenwasseranlage in Vetschau wieder in Betrieb genommen. In den Fließgewässern werden Absetztrichter geschaffen, damit sich das Eisen ablagern kann. Auf dem Schlabendorfer See wird über das Sanierungsschiff „Barbara“ Kalk eingesetzt, der die Qualität des Gewässers bereits leicht verbessert hat.

Die Maßnahmen konzentrieren sich hauptsächlich auf den Bereich Spreewald. Was ist mit Spremberg oder der Talsperre?

Die Eisenfrachten werden auch aus den stillgelegten Tagebauen auf sächsischer Seite gespült. Wir arbeiten mit dem sächsischen Oberbergamt zusammen, aber die Maßnahmen dort werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Wie lange wird es dauern, die Qualität der Spree wieder sichtbar zu verbessern?

Das kann leider noch Generationen beschäftigen. Das Problem ist nicht von heute auf morgen entstanden. Deshalb wird es auch nicht über Nacht wieder verschwinden.

dem Landgasthof „Zum grünen Strand der Spree“, übrigens mit eigener Brauerei, ein imposantes Gebäude, zu 100 Prozent Natur: ein Weidendom. Von Schlepzig aus schlängelt sich Radweg und Spree nach Beeskow mit historischem Stadtkern, der erhaltenen Stadtmauer, der Wasserburg und der gotischen **St. Marienkirche**. Die nächste größere Stadt ist **Fürstenwalde** mit dem Markt **St. Marien**. In **Erkner**, südlich von Berlin, endet der Radweg.

Stellen Sie uns Ihr Zeugnis aus – Ihre Meinung ist gefragt!



Als Dank für Ihre Beteiligung verlost SPREE-PR diese Preise! Na denn, frohe Weihnachten!

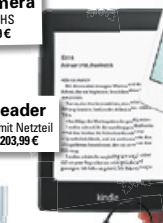


Kompaktkamera
Canon IXUS 255 HS
im Wert von 209 €

Hauptpreis:
iPad Air
silbergrau, mit Smart-cover
im Wert von 518 €



Kindle-Reader
paperwhite 3G mit Netztel
im Wert von 203,99 €



iPod shuffle
mit USB-Kabel
im Wert von 69 €



Musicplayer
Sony im Wert von 54 €



Übersetzer
sechs Sprachen im
Wert von 50 €



Funk-Wetterstation
satellitengesteuert, für außen und
innen im Wert von 50 €



1 Paar Funk-WalkyTalkies
5 km Reichweite, anmelde- und
gebührenfrei im Wert von 40 €

Drei portable Radios
Grundig
im Wert von je 10 €



Drei LED-Stirnlampen
im Wert von je 54 €



3 × Unsere Erde – Der blaue Planet
Jugendbuch aus der Serie WAS IST WAS,
reich bebildert



5 × 2 Märchen
DEFA-Klassiker auf DVD

Liebe Leserinnen und Leser, als kommunales Unternehmen möchten wir unsere Leistungen für Sie stets verbessern. Dazu gehört auch, Sie rundum über alles Wichtige aus Ihrem Wasser- und Abwasserunternehmen zu informieren. Seit Jahren senden wir Ihnen deshalb unsere Kundenzeitung ins Haus. Wir wollen für Sie so transparent wie möglich sein, Ihnen Informationen, Ratgeber, Service und Unterhaltung liefern. Karten, Briefe, E-Mails knüpfen das Band zwischen Redaktion und Lesern. Um noch enger an Ihren Bedürfnissen zu

sein, die Zeitung attraktiver und interessanter zu machen, setzen wir heute auf eine besondere Form der Mitarbeit: die Leserumfrage. Sagen Sie uns mal so richtig die Meinung! Es kommt Ihnen im doppelten Sinn zugute: Einmal werden wir alle Einsendungen auswerten, um die Zeitung zu verbessern. Und zweitens verlieren wir unter allen Einsendern für Ihre Mühe wertvolle Preise. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und kreuzen **X** Sie bei den Fragen das für Sie Richtige an. In Frage 4 bitten wir um Ihre Benotung von 1 bis 5.

1. Wie fühlen Sie sich durch die Wasser Zeitung über Ihr Versorgungsunternehmen informiert?

- Sehr gut Gut Ausreichend Ungenügend

2. Was wünschen Sie sich noch mehr?

- Mehr Kundeninformation aus dem Wasserunternehmen
 Mehr Tipps zum Sparen Mehr Ratgeberbeiträge
 Mehr Vorstellungen der Mitarbeiter und Leistungen Ihres Ver- und Entsorgers
 Mehr Umweltthemen
 Anderes _____ (Mehrfachnennungen sind möglich)

3. Sind Ihnen die Beiträge der Zeitung

- Zu kurz Zu lang Genau richtig

4. Welchen Wert legen Sie auf die inhaltlichen Schwerpunkte der Wasser Zeitung?

(von 1 = sehr wichtig bis 5 = völlig unwichtig)

- Kundeninformation aus dem Wasser- und Abwasserunternehmen
 Wasserwirtschaftliche Informationen aus dem Land Brandenburg
 Wasserwirtschaftliche Informationen aus Deutschland und aller Welt
 Umweltthemen Technische Themen Service und Ratgeber
 Regionale Themen aus dem Land Brandenburg Unterhaltung

5. Wie gefällt Ihnen die Gestaltung der Zeitung?

- Sehr attraktiv Gut
 Übersichtlich und zum Lesen anregend Eher bieder

6. Wie beurteilen Sie das Verhältnis von Bild und Text?

- Genau richtig Zu viel Text Zu viele Bilder

7. Haben Sie weitere Anregungen zur Zeitung?

Geben Sie uns bitte Ihr Alter an: _____

Wenn Sie am Gewinnspiel teilnehmen möchten, so setzen Sie hier bitte Ihre Adresse ein:

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____ Postleitzahl, Ort _____

Den Fragebogen können Sie auch digital ausfüllen und einsenden – siehe:

www.spree-pr.com/leserbefragung

Ansonsten bitte ausschneiden und per Post einsenden an:

SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin

Einsendeschluss: 1. Januar 2014

Wir bedanken uns für Ihr Mitmachen!

Hinweis: Die Auslosung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges!

Eisige Zeiten: Damit Zähler nicht frieren!

Wie eisig der Winter sein kann, hat er uns in den vergangenen Jahren häufig gezeigt. Immer wieder klagten Grundstückseigentümer dann über gefrorene Trinkwasserleitungen. Frost und Kälte können an ungeschützten Wasserzählern und Leitungen zu erheblichen Schäden und damit hohen Kosten führen. Dabei ist es ganz einfach, im Winter den Wasserzähler und die Hausanschlussleitungen sicher gegen Frostschäden zu schützen.

Bei besonders starkem Frost können sogar Leitungen im Haus betroffen sein. Deshalb ist es wichtig, dass die Temperaturen in allen Räumen mit Trinkwasserleitungen immer über Null Grad Celsius liegen. Kellerfenster und Türen sollten fest verschlossen sein. Sind die Temperaturen nicht dauerhaft oberhalb des Gefrierpunktes, kann zum Beispiel ein elektrisches Heizgerät von Zeit zu Zeit für Kälteschutz sorgen. Ein guter Schutz für Wasserzähler und



Damit Wasserzähler und Leitungen keinen Schaden nehmen, müssen sie während der kalten Jahreszeit geschützt werden. Wer es so liebevoll macht (linkes Foto), dem kann der Frost nichts anhaben.



wird der abgehobene Deckel darauf gelegt, die Ecken der Folie werden auf der Deckeloberseite verklemt. Mit einem so geschützten Verschluss ist ein Öffnen der Grube auch bei strengem Frost stets möglich.

Der GWAZ-Frost-Check Sind ...

- ✓ Installationsräume frostfrei,
- ✓ alle nicht benötigten Wasserleitungen entleert,
- ✓ Wasserzähler und gefährdete Leitungen in Kellern und Schächten isoliert,
- ✓ freiliegende Leitungen und Gartenzähler isoliert oder entleert,
- ✓ Isolierungen trocken,
- ✓ Straßenkappen der Absperrarmaturen zugänglich und
- ✓ Deckel der abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen mit Folienzwischenlagen versehen?

Dann sind Sie gut gerüstet gegen einen frostigen Winter.

gefährdete Leitungen ist auch die Verkleidung mit geeigneten Isoliermaterialien. Sollten trotz aller Vorsicht einmal Zähler oder Leitungen eingefroren sein, darf auf keinen Fall mit offener Flamme, sondern nur mit heißen Tüchern oder Heißluft aufgetaut werden. In jedem Winter

frieren auch immer mal wieder Abdeckungen von Sammelgruben ein und verhindern so die Entsorgung. Deshalb sollten neben Zählern und Leitungen auch Fäkalgruben vor Frost geschützt werden. Grundstückseigentümer haben nämlich auch im Winter für einen ordnungsgemäßen

Zugang zur Fäkalgrube zu sorgen. Als äußerst wirksamer Schutz von Grubenabdeckungen hat sich eine Polyethylen-Folie zwischen Deckel und Deckelung bewährt. Diese Folie wird zu einem ca. 1 x 1 Meter großen Stück zugeschnitten und auf einer ebenen Fläche ausgebreitet. Dann

Wasserschilder-Dschungel

Fragen Sie sich auch manchmal, was die Schilder an Wegen, Straßen und Gebäuden oder verschiedene Abdeckungen bedeuten? In einer kleinen Zeichenkunde stellt die Wasser Zeitung einige von ihnen vor.

1 Das ist das amtliche Verkehrsschild „Wasserschutzgebiet“. Es steht in 500 m Abstand von Trinkwasserbrunnen. Hier ist höchste Vorsicht mit wassergefährdenden Stoffen geboten!



4 Das ist ein Einsteigschacht. Jeder Kanal hat etwa alle 60m eine Öffnung nach oben. Durch diese Öffnung können Arbeiter einsteigen, um den Kanal zu lüften, Reinigungsgeräte in den Kanal zu bringen, Verstopfungen zu beseitigen oder Kanalschlamm zu entfernen.

5 Diese Kappe kennzeichnet einen Unterflurhydranten auf Straßen oder Gehwegen. Sie darf nicht zugestellt und nicht zugeparkt werden!



2 Dieses Hinweisschild markiert ein Territorium, das für die Gewinnung von Trinkwasser genutzt wird. Diese Flächen sind unbedingt vor Verunreinigungen zu schützen!

6 Unter dieser Schachtabdeckung aus Edelstahl befinden sich technische wasserwirtschaftliche Anlagen. Die Abdeckung darf nicht zugestellt oder gewaltsam geöffnet werden.



3 Unter diesem Deckel befindet sich die Schieberarmatur zur Sperrung von Rohrleitungen.

Zählerablesung zur Jahresverbrauchsabrechnung 2013 ...

... für die Ver- und Entsorgungsgebiete W/E I, II, III

Auch in diesem Jahr bittet der GWAZ seine Kunden, die Wasserzähler selbst abzulesen, nachdem sich dieses Verfahren in den letzten Jahren bewährt hat. Der Verband dankt sich bereits hiermit für die freundliche Unterstützung seiner Kunden.

Ablesetag ist der 31. Dezember 2013

Als Kunde des GWAZ erhalten Sie die Ableseweche per Post in der 51. Kalenderwoche. Lesen Sie bitte am Stichtag Ihren Wasserzähler und soweit vorhanden, den/die Gartenwasserzähler ab und tragen Sie die Zählerstände auf dem Vordruck ein. Die obere Hälfte ist für Ihre Unterlagen bestimmt, die untere Hälfte für den GWAZ.

Den abgetrennten unteren Teil senden Sie bitte bis zum 6. Januar 2014 an den GWAZ zurück. Nähere Hinweise, wo Sie Ihre Zählerstände außerdem abgeben können, finden Sie direkt auf Ihrem Ablesezettell.

Selbstverständlich können Sie Ihre Antwort auch bis zum 6. Januar 2014 per Post, Fax (03561 438250), online (www.gwaz-guben.de) oder per E-Mail (gwaz-guben@t-online.de) an den GWAZ übermitteln oder persönlich in den Geschäftsstellen in der Kaltenborner Straße 91 (Eingang: Erich-Weinert-Straße) in Guben oder

aber dienstags im Verwaltungsgebäude auf dem Grundstück der Kläranlage im OT Trebatsch (ARA im Walde) der Gemeinde Tauche, abgeben. Die Kunden der Landgemeinden können ihre Ablesezettelle auch bis zum 6. Januar 2014 in die Briefkästen der Gemeinden/Ortsteile einwerfen oder direkt beim Bürgermeister oder Ortsvorsteher abgeben, sofern kein Gemeindebriefkasten vorhanden sein sollte.

Letztes Abgabedatum ist der 6. Januar 2014

Um den Mitarbeitern des GWAZ die Arbeit zu erleichtern, verwenden Sie bitte keinen Umschlag, sofern Sie die durch den GWAZ in Guben bereitgestellten Sammelbehälter nutzen wollen. Bitte verpassen Sie nicht den letzten Abgabetermin am 6. Januar 2014, denn verspätet eingehende Ablesungen können bei der Jahresverbrauchsabrechnung nicht berücksichtigt werden. In diesem Fall muss der GWAZ auf der Basis des § 20 der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV), Anlage A zum Trinkwasser-Versorgungsvertrag des GWAZ, eine Schätzung vornehmen. Im Zeitraum von der fünften bis zur sechsten Kalenderwoche 2014 werden die Jahresverbrauchsabrechnungen und Gebührenbescheide erstellt. Bei

Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter des Kundenservices zu den Kundensprechzeiten in den Geschäftsstellen:

- **Kaltenborner Straße 91 (Eingang: Erich-Weinert-Straße) 03172 Guben**
Dienstag 8.30–18.00 Uhr
Donnerstag 13.00–15.00 Uhr
oder
- **ARA im Walde**
OT Trebatsch, 15848 Tauche
Dienstag 8.30–18.00 Uhr



Für die Leistungen des GWAZ kommt einmal im Jahr die Jahresrechnung.